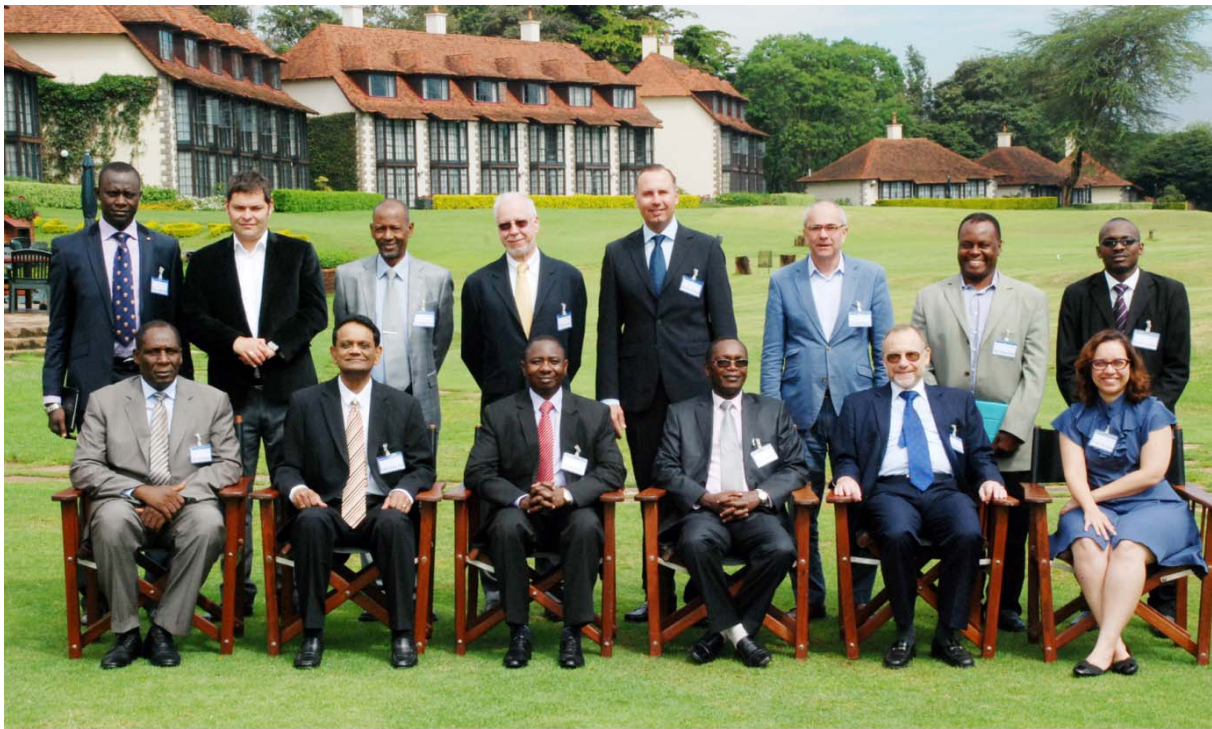




Konrad
Adenauer
Stiftung



STAKEHOLDERS CONFERENCE ON CLIMATE CHANGE, LAW, DEVELOPMENT AND DIPLOMACY
WINDSOR GOLF HOTEL & COUNTRY CLUB - DECEMBER 8TH - 10TH 2013

**Konferenz zu Klimawandel, Recht, Entwicklung und Internationale Beziehungen
Nairobi, Windsor Golf Hotel & Country Club, 8. bis 10. Dezember 2013**

Unter der Federführung des Rechtsstaatsprogramms Sub-Sahara Afrika veranstaltete die Konrad-Adenauer-Stiftung vom 8. bis 10. Dezember 2013 in Nairobi eine Konferenz zu Klimawandel, Recht, Entwicklung und Internationale Beziehungen. Die Konferenz behandelte eine Vielzahl relevanter Themen, u.a. Menschenrechte und Gerechtigkeit, Global Governance und Gerechtigkeit, Aushandeln internationaler Verträge, Ausbildungsprogramm für afrikanische Diplomaten sowie die Einführung und Vorstellung der doppelbändigen Veröffentlichung „*Climate Change: International Law and Global Governance*“, herausgegeben von Prof. Oliver C. Ruppel, Prof. Christian Roschmann und Dr. Katharina Ruppel-Schlichting.

Während der Eröffnungssitzung umrissen Prof. Geoffrey Wahangu, General Director der National Environment Management Authority, Kenya (NEMA), und Prof. Christian Roschmann, Leiter des Rechtsstaatsprogramms Sub-Sahara Afrika der Konrad-Adenauer-Stiftung in ihrem Vortrag bzw. ihrer Einführung das Thema der nachfolgenden Beratungen.

Prof. Geoffrey Wahangu erklärte in seiner Grundsatzrede, dass Klimawandel nicht nur die erzielten Erfolge für nachhaltige Entwicklung und Armutsbekämpfung gefährde, sondern imstande sei, die bescheidenen Errungenschaften durch Erreichen der *Millennium Development Goals* (MDGs) zunichte zu machen. Er erinnerte daran, dass Kenia in den vergangenen Jahren eine Reihe nachteiliger Auswirkungen des Klimawandels erleben musste - anhaltende Dürren, Frost in den agrarisch produktiven Gebieten, Hagelstürme, extreme Überflutungen, fallende Wasserspiegel der Süßwasserseen, Austrocknen von Flüssen und anderen Feuchtgebieten – die u.a. zu großen wirtschaftlichen Verlusten führten und sich nachteilig auf die Ernährungssicherheit auswirkten. Dementsprechend rief er die Konferenzteilnehmer sowie die Regierungen und den privaten Sektor auf, ihre Präsenz und ihre Teilnahme bei der Entwicklung geeigneter Gegenmaßnahmen zu verstärken sowie eine umfassende Klimaschutzpolitik samt begleitender Gesetzgebung zu entwerfen, um die Auswirkungen des Klimawandels abzuschwächen.

Prof. Christian Roschmann und **Prof. Oliver Ruppel** stellten die Publikation *Climate Change: International Law and Global Governance* vor. Nach Aussage der Mitherausgeber ist die zweibändige Publikation einer der ersten Versuche, sowohl das internationale Klimaschutzrecht als auch die internationale Klimaschutzpolitik systematisch darzustellen. Die Veröffentlichung befasst sich mit internationalem Recht und seinen zahlreichen Regelwerken und reflektiert die rechtliche Fragmentierung wegen Fehlens einer weltweiten Klimaschutzrechtsordnung. Die Publikation untersucht ferner die in einer Wechselbeziehung stehenden und extrem komplexen Gebiete von internationalem Klimaschutzrecht, globaler Klimapolitik und –diplomatie unter einer Vielzahl von dogmatischen, interdisziplinären und thematischen Perspektiven.

Zu den namhaften Rednern der Konferenz zählten **Prof. Oliver Ruppel, Richter Ariranga Pillay, Dr. Erika Pires-Ramos, Prof. Aidan Msafiri, Prof. Yemi Oke** sowie **Prof. Werner Scholtz**. Die Teilnehmer berieten über die Auswirkungen von Klimawandel auf die verschiedenen Regelungsbereiche internationalen Rechts, insbesondere:

- Klimawandel, Menschenrechte und Gerechtigkeit
- Global Governance und Gerechtigkeit
- Klimawandel, internationales Handels- und Investitionsrecht
- Richterliche Kontrolle und internationale Rechtsstreitigkeiten im Bereich Klimaschutz
- Regulierung von Schadensminderung, Management natürlicher Ressourcen sowie Klima Engineering
- Internationales Klimaschutzrecht als eine neue Disziplin internationalen Rechts

Die Teilnehmer erörterten ebenfalls die UN Framework Convention on Climate Change (UNFCCC) und die am meisten bedrängenden Einflüsse von Klimawandel auf internationale Diplomatie und Global Governance. Dies wurde von einer Vielzahl interdisziplinärer und geopolitischer Perspektiven beleuchtet mit einem Schwerpunkt auf einer Stärkung nationaler und internationaler Klimaschutzpolitik, nachhaltiger Entwicklung und zunehmender weltweiter Gerechtigkeit, eine Herausforderung, die über die Handlungsmöglichkeiten nationaler Regierungen hinausgeht.

Es wurden zahlreiche internationale Kooperations- und Schutzbemühungen im Bereich Klimaschutz in dem Kontext von globaler Sicherheit, klimabedingter Migration, Adaption sowie der Einbußen- und Schadensdebatte analysiert.

Zum Ende der Konferenz waren sich die Teilnehmer einig darüber, dass konzertierte Anstrengungen nötig seien, um den Herausforderungen zu begegnen und dass die stets zunehmenden Auswirkungen des Klimawandels kritisch seien. In der Gründung eines *Development of the Rule of Law Programme* (DROP) werde ein wichtiger Partner zur Förderung für Forschung und zur Ausbildung von afrikanischen Diplomaten und Interessenver-

treten in den weniger untersuchten Gebieten von aquatischem, ozeanischem, klimatischem und energiebezogenem Recht geschaffen.